

Predigt am Pfingstsonntag in Brunsbrock (23.05.2021) über

1.Kor 12, 4 – 7

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.
Amen.

Der Predigttext steht im 1.Korintherbrief im 12. Kapitel.

VERLESEN DES TEXTES AUS DER BIBEL: 1. Kor 12, 4 – 7.

Lasst uns beten: Herr Jesus Christus, wir danken dir, dass du auf Erden deine heilige Kirche gegründet hast und in ihr das Wort von der Versöhnung predigen lässt. Sende uns den Heiligen Geist, dass wir die rettende Wahrheit erkennen, in dir verbunden werden und als Kinder des himmlischen Vaters miteinander leben. Amen.

Liebe Geburtstagsgäste,

wir alle haben heute Geburtstag, denn es ist Pfingsten, der Geburtstag der Kirche: Gott hat seinen Heiligen Geist in die Welt gesandt.

Die Jünger Jesus haben dadurch Kraft bekommen und Mut gefasst, in die Welt zu gehen und die frohe Botschaft allen Menschen zu verkündigen. Gemeinden sind entstanden, die Geburt der Kirche.

Ja, wir können und dürfen heute kräftig feiern, denn wir dürfen uns freuen, dass es uns, die „Versammlung aller Gläubigen“ gibt.

Dies ist nach unserem lutherischen Bekenntnis, die „heilige, christliche Kirche“.

Und hier, in der „Versammlung aller Gläubigen“ kommt es darauf an, dass das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente gemäß dem Evangelium gereicht werden.

„Wie schön, dass du geboren bist

Wir hätten dich sonst sehr vermisst

Wie schön, dass wir beisammen sind

Wir gratulieren dir, Geburtstagskind!“

Ja, liebe Gemeinde, wie schön, dass es die Kirche gibt und dass wir geboren und hineingewachsen sind in die Gemeinde.

Und stimmt nicht auch der zweite Vers des Geburtstagsliedes: „Wir hätten dich sonst sehr vermisst.“

Fragt euch doch einmal, was würdet ihr vermissen, wenn es diese Gemeinde, wenn es unsere St. Matthäusgemeinde Brunsbrock nicht mehr geben würde?

Es sind die Menschen, mit denen wir Sonntag für Sonntag hier gemeinsam Gottesdienst feiern – und manchen tut auch weh, dass bestimmte Gemeindeglieder nicht mehr oder kaum noch kommen, obwohl sie zur Gemeinde gehören.

Und auch dies gibt es ehrlich gesagt unter uns: Mit dem einen komme ich gut aus und ich freue mich ihn zu sehen. Naja, und mit anderen komme ich eben nicht so gut klar.

Aber unser Beisammensein wird in der Gemeinde nicht nur bestimmt durch ein gutes zwischenmenschliches Miteinander.

Das ist wichtig, aber das macht nicht Kirche zur Kirche, Gemeinde nicht zur Gemeinde.

„Wie schön, dass wir zusammen sind!“, dies können auch der Kaninchenzuchtverein, Parteien, Familien, Verbände, der Werder-Bremen-Fanclub usw. von sich sagen.

Kirche macht zur Kirche, dass sie die „Versammlung der Gläubigen“ ist.

Es kommen Menschen zusammen, die glauben.

Ihr, wir sind hier beieinander, um miteinander unseren Glauben zu bekennen und zu leben.

Wir holen uns Stärkung und Trost durch Gottes Wort und durch die Feier der Sakramente, dann „kann es regnen, stürmen oder schneien“ – wir wissen unseren Herrn Jesus an unserer Seite, das hat er uns zugesagt und das bekommen wir auch immer wieder eben hier – in der Versammlung der Gläubigen – gesagt.

Und wir wissen auch um unsere Schuldhaftigkeit, was das Denken und Leben miteinander betrifft.

Das können Meinungsverschiedenheiten z.B. über den richtigen Weg bei der Durchführung des Krippenspiels sein, die dann in einem persönlichen Streit ausarten.

Das, was an Schuld dabei entsteht, können wir zu Beginn des Gottesdienstes vor Gott ablegen, ihm bekennen.

Und wir bitten den barmherzigen Gott um Vergebung, die er uns dann auch um Christi willen zuspricht.

Streit unter uns soll sich nun aber auf keinen Fall daran entzünden, dass irgendjemand in der Gemeinde etwas kann, was eine andere nicht kann.

Oder das irgendeine etwas einbringt, was ein andere nicht gut findet.

Denn, liebe Brüder und Schwestern, so schreibt Paulus in unserem Predigttext: **„Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.“**

Ja, es gibt verschiedene Gaben, Begabungen, Interessen, Fähigkeiten, die sind unterschiedlich verteilt.

Diese dürfen wir frohen Mutes und guten Gewissens einbringen in die Gemeinde. Denn wir haben sie empfangen von dem einen Gott, der sie durch den einen Geist in uns wirksam werden lässt.

Jeder von uns weiß, was er oder sie besonders gut kann oder besonders gerne macht.

Ihr alle habt auch in den vergangenen Jahren eure Gaben, die ihr empfangen haben, in die Gemeinde eingebracht.

Zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich stark – je nachdem wie es dein Privatleben zuließ.

Und auch in den zurückliegenden zwei Jahren, in denen die Gemeinde keinen Pastor hatte, habt ihr fröhlich weiter euer Gemeindeleben gelebt – und das ging nur, weil ihr eure Gaben eingebracht habt.

Kindertreff, Kinderbibelwoche, Weihnachtsmusical, Posaunenchor, Kirchenvorstandsarbeit, Lektorin oder Lektor, Küsterin oder Küster, Blumendienst, Putzdienst, Besuchsdienst, Organist, Schaukastenbetreuung, Gemeindebriefherstellung und -verteilung, Helferin und Helfer bei den verschiedenen Renovierungs- und Gartenarbeiten, Spenderin und Spender und eben auch stiller Beter oder stille Beterin.

Auch gibt es Gemeindeglieder, die im Verborgenen andere Gemeindeglieder besuchen, anrufen oder ihnen sonst wie Gutes tun.

Sicherlich habe ich noch Dienste vergessen, denn es sind sicher mehr als ich selber sehe.

Das zeigt aber nur, welche verschiedene Gaben hier in unserer St. Matthäusgemeinde am Werk sind. Der Geist, Gottes Geist, weht, wo er will.

Und Paulus schreibt weiter: „**Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist der eine Herr!**“

Alle Ämter, in der Gemeinde und in der Gesamtkirche, stehen unter dem einen Herrn – unserem Herrn Jesus Christus. Sie haben sie von diesem einen Herrn empfangen und dienen diesem einen Herrn. Und eben hoffentlich nicht sich selbst.

Diese Ämter, die ja von Personen ausgeübt werden, werden natürlich unterschiedlich ausgeübt, da ja verschiedene Gaben in den Personen am Werk sind.

Und ihr habt schon längst gemerkt: Ich bin nicht Pastor Otto oder Pastor Neddens – ich bin Pastor Garlich.

Aber wir dienen alle dem einen Herrn.

Und Hartmut Schmedt ist nicht Jörg Schmedt – aber beide dienen dem einen Herrn.

Und wir alle, diejenigen, die ein Amt innehaben und diejenigen, die dafür Sorge tragen, das die Amtsträger ihr Amt recht verwalten, wir alle arbeiten – Gott sei Dank – für und

unter einem Herrn, der ein gnädiger, barmherziger Herr ist. Und der Schuld vergibt und einen neuen Anfang miteinander immer wieder ermöglicht.

Und die Kräfte, die in uns wirken und die uns zur Verfügung stehen sind auch verschieden.

Manch einem ist ein langer Atem gegeben und für ihn ist es kein Problem 18 oder mehr Jahre im Kirchenvorstand mitzuarbeiten. Anderen reichen 6 Jahre.

Manch eine kann von den Kinderbibelwochen nicht genug bekommen und arbeitet schon seit zehn oder mehr Jahren mit. Eine andere hat es ausprobiert und ein oder zwei Jahre mitgemacht und dann wieder aufgehört.

Das ist alles völlig in Ordnung – es sind verschiedene Kräfte.

„Es ist ein Gott, der da wirkt alles in allem.“

Gott ist es, der über allem und über allen steht und alles und alle in seiner Hand hat.

Und darum wird die Kirche Jesu Christi auch nicht untergehen, sie wird sich verändern, das erleben wir ja auch zurzeit wieder, wenn wir an den Zusammenschluss der Gemeinden Bremen, Brunsbrock und Stellenfelde denken. Dazu nachher noch einige Informationen.

Nicht mutlos werden, auch wenn es äußerlich und nach menschlichem Ermessen uns manchmal hart ankommt, wenn wir an Kirche und Gemeinde denken.

Nicht wir machen oder erhalten die Kirche, sondern Gottes Geist.

Es ist nicht unsere Arbeit, die wir in der Kirche tun, sondern seine.

Aber: Heute feiern wir Geburtstag, den Geburtstag der Kirche, zu der du gehörst – und darum feiern wir auch deinen Geburtstag.

„Unsere guten Wünsche haben ihren Grund, bitte bleib' noch lange glücklich und gesund; dich so froh zu sehen, ist, was uns gefällt; Tränen gibt es schon genug auf dieser Welt!“

Wir dürfen „froh und glücklich“ sein.

Warum?

Ich habe es eben schon ausgeführt: Weil ganz viele verschiedenen Gaben, Ämter und Kräfte in unserer Gemeinde wirken.

Ganz viele Menschen arbeiten und beten mit, setzen sich ein für diese Gemeinde und so **„offenbart sich durch einen jeden der Geist zum Nutzen aller.“**

Das ist es, was Paulus von den Christen in Korinth wünscht und das ist es, was hier in dieser Gemeinde schon seit Jahrzehnten immer und immer wieder gelebt wird – im Namen Jesu Christi, den anderen Menschen dienen.

Und dies können und tun wir durch den Heiligen Geist zum Nutzen aller - Montag, Dienstag, Mittwoch, das ist ganz egal.

„Darum lasst uns feiern, dass die Schwarte kracht.“

Kirche, wie schön, dass du geboren bist, wir hätten dich sonst sehr vermisst – und Gott hätte uns sonst sehr vermisst.

Gemeinde, wie schön, dass wir beisammen sind, wir gratulieren dir, Geburtstagskind!“

Amen.

Und die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist, Brüder und Schwestern! Amen.

Lasst uns beten: Gott, Heiliger Geist, immerdar gehst du von dem Vater und dem Sohne aus und hast auch heute im Wort des Evangeliums zu uns geredet: wir danken dir, das du deine Gaben über alle Welt reichlich ausgegossen hast, und bitten dich: komm in unsere Herzen, leite uns in alle Wahrheit, treibe uns zum Guten, tröste uns in Anfechtungen und führe uns einst in das ewige Leben. Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.